

Glen Ford vom US-Rundfunksender Black Agenda Radio warnt vor der schrittweisen Besetzung Afrikas durch die US-Streitkräfte.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 008/13 – 14.01.13

## Das US-Militär schwärmt über ganz Afrika aus

Von Glen Ford

Global Research, 11.01.13

( <http://www.globalresearch.ca/the-u-s-military-swarms-over-africa/5318560> )

**"Mit der Entsendung der 2. Brigade  
wird ganz Afrika zur Bühne für US-Militäreinsätze."**

Anfang des Jahres 2013 haben die USA mit der Besetzung des ganzen afrikanischen Kontinents begonnen. Diese Entwicklung sollte niemand überraschen, denn die Army Times hat bereits im Juni (2012) berichtet, dass im neuen Jahr eine US-Brigade mit mindestens 3.000 Soldaten dauerhaft in Afrika präsent sein wird. [8] Am Weihnachtsabend gab das Pentagon bekannt, dass 3.500 Soldaten der in Fort Riley in Kansas stationierten 2. Brigade der 1. Infanteriedivision nach Afrika entsandt werden – angeblich, um die Bedrohung Malis durch Al-Qaida abzuwenden; die nördlichen Gebiete des Staates Mali (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Mali> ) werden von Islamisten beherrscht. Diese 2. Brigade soll aber eigentlich die Truppen von insgesamt 35 afrikanischen Staaten trainieren, von denen die meisten bisher keine Probleme mit Al-Qaida hatten. [9] Die USA wollen zweifellos militärisch in den Konflikt in Mali eingreifen, mit der Entsendung der 2. Brigade wird aber noch eine ganz andere Absicht verfolgt: Ganz Afrika soll zur Bühne für US-Militäreinsätze gemacht werden. Die Situation in Mali ist ein willkommener Anlass für die schon lange geplante Verstärkung der US-Militärpräsenz in Afrika.



Das Pentagon verfolgt das Ziel, die Truppenkommandeure afrikanischer Staaten durch eine umherziehende Brigade der US-Army auf die in Zukunft zu erwartende größere US-Militärpräsenz vorzubereiten. Das ist eine ganz andere Art der Invasion – eher eine Infiltration. Die Strategie des Pentagons besteht darin, die Beziehungen zu den Streitkräften afrikanischer Staaten auszubauen, die das U.S. Africa Command / AFRICOM (in Stuttgart, s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_07/LP21407\\_181007.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP21407_181007.pdf) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_12/LP11312\\_200612.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP11312_200612.pdf) ) seit seiner Errichtung im letzten Amtsjahr George W. Bushs geknüpft hat. [10] Mit seinen Infiltrationsbemühungen hatte das AFRICOM einen phänomenalen Erfolg.

**"Militärisch ist Westafrika völlig abhängig."**

Militärisch gesehen, ist die Afrikanische Union / AU (Informationen dazu unter [http://de.wikipedia.org/wiki/Afrikanische\\_Union](http://de.wikipedia.org/wiki/Afrikanische_Union) ) zu einem Anhängsel des Pentagons geworden. [11]. Die bisher größte Operation der AU in Somalia wird von den USA finanziert, mit US-Waffen durchgeführt und vom US-Militär und der CIA geleitet. Die 17.000 afrikanischen Soldaten der so genannten Friedenstruppe in Somalia sind eigentlich – sehr schlecht bezahlte –

US-Söldner. Die in Somalia eingesetzten Äthiopier und Kenianer handeln im Auftrag der USA. Die U.S. Special Forces, die sich – angeblich auf der Suche nach dem flüchtigen Warlord Joseph Kony (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Joseph\\_Kony](http://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Kony) ) – in der Demokratischen Republik Kongo, in Uganda, im Südsudan und in der Zentralafrikanischen Republik herumtreiben, errichten in Wirklichkeit im Zentrum des Kontinents ein Infrastruktur-Netz für das US-Militär. [12]. Uganda und Ruanda im Osten des mineralreichen Kongo-Beckens sichern den Konzernen der USA und Europas den Zugriff auf dessen Bodenschätze – auf Kosten von 6 Millionen Kongolesen. Ihre Militärs stehen auf der Lohnliste des Pentagons.

Die 16 Staaten der Wirtschaftsgemeinschaft in Nordwestafrika warten darauf, dass die Vereinten Nationen [13] – sprich die USA und Frankreich – "die islamistischen Kräfte aus Mali vertreiben". [14]. Militärisch sind die westafrikanischen Staaten völlig abhängig. Was aber noch wichtiger ist, nach der Beseitigung Muammar Gaddafis in Libyen fehlt ihnen auch der politische Wille, sich aus dieser Abhängigkeit zu befreien.

Die Soldaten der 2. Brigade der 1. Infanteriedivision, die sich als US-Expeditionskorps einschleichen, werden sich bald – als Gäste und nicht als Eindringlinge – auf Militärbasen in ganz Afrika eingemischt haben. Diese Gäste werden (zunächst) für ihre Unterbringung bezahlen und US-Waffen für die Armeen afrikanischer Staaten beschaffen, die aber sicher nicht zur Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit und Selbstbestimmung dieser Staaten eingesetzt werden. Drei Generationen nach dem Beginn der Entkolonialisierung werden afrikanische Soldaten wieder unter dem Kommando von Ausländern stehen.

*Glen Ford ist verantwortlicher Redakteur des US-Rundfunksenders Black Agenda Radio, dessen Website unter <http://www.blackagendareport.com/> aufzurufen ist; er ist über [Glen.-Ford@BlackAgendaReport.com](mailto:Glen.-Ford@BlackAgendaReport.com) zu erreichen.*

*Der oben als übersetzte Niederschrift abgedruckte Radiobeitrag ist im Original aufzurufen unter [http://traffic.libsyn.com/blackagendareport/20130109\\_gf\\_USTroopsAfrica.mp3](http://traffic.libsyn.com/blackagendareport/20130109_gf_USTroopsAfrica.mp3) .*

## Anmerkungen / Notes

- [1] <http://blackagendareport.com/category/department-war/african-union>
- [2] <http://blackagendareport.com/category/department-war/africom>
- [3] <http://blackagendareport.com/category/department-war/mali-intervention>
- [4] <http://blackagendareport.com/category/department-war/somalia-war>
- [5] <http://blackagendareport.com/category/department-war/us-brigade-africa>
- [6] <http://blackagendareport.com/category/other/ba-radio-commentary>
- [7] <http://blackagendareport.com/sites/www.blackagendareport.com/files/AntiAFRICOM.jpg>

Die Ziffern [1] bis [7] weisen auf andere Beiträge von Black Agenda Radio hin, die sich ebenfalls mit Afrika befassen.

- [8] <http://www.armytimes.com/news/2012/06/army-3000-soldiers-serve-in-africa-next-year-060812/>
- [9] <http://rt.com/usa/news/us-deploying-troops-order-749/print/>
- [10] <http://www.africom.mil/about-the-command>
- [11] <http://blackagendareport.com/content/us-escalates-military-penetration-africa>
- [12] <http://www.globalresearch.ca/us-france-deploy-troops-to-central-african-republic/5317655>
- [13] <http://www.bbc.co.uk/news/world-africa-20801094>
- [14] <http://rt.com/usa/news/pentagon-military-mali-us-560/>

*(Wir haben die Niederschrift, deren Originaltext anschließend folgt, komplett übersetzt und mit Einfügungen und Links in Klammern versehen. Sie ergänzt die LUFTPOST, die unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP00713\\_130113.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP00713_130113.pdf) aufzurufen ist.)*

## **The U.S. Military Swarms Over Africa**

By Glen Ford

January 11, 2013

**“The 2nd Brigade’s deployment is a much larger assignment, aimed at making all of Africa a theater of U.S. military operations.”**

2013 is the year the U.S. kicks off its wholesale military occupation of Africa. The escalation should come as no surprise, since the Army Times newspaper [8] reported, back in June, that a U.S. brigade of at least 3,000 troops would become a permanent presence on the continent in the new year. On Christmas Eve, the Pentagon announced that 3,500 soldiers of the 1st Infantry Division’s 2nd Brigade, in Fort Riley, Kansas, will be sent to Africa, supposedly to confront a threat from al-Qaida in Mali, where Islamists have seized the northern part of the country. But the 2nd Brigade is scheduled to hold more than 100 military exercises in 35 countries [9], most of which have no al-Qaida presence. So, although there is no doubt that the U.S. will be deeply involved in the impending military operation in Mali, the 2nd Brigade’s deployment is a much larger assignment, aimed at making all of Africa a theater of U.S. military operations. The situation in Mali is simply a convenient, after-the-fact rationale for a long-planned expansion of the U.S. military footprint in Africa.

The Pentagon’s larger purpose in placing an army brigade on roving duty all across the continent is to acclimate African commanders to hosting a permanent, large scale U.S. presence. This is a very different kind of invasion – more like an infiltration-in-force. The Pentagon’s strategy is designed to reinforce relationships that the U.S. Africa Command has been cultivating with African militaries since the establishment of AFRICOM [10] during George Bush’s last year in office. As an infiltrating force, AFRICOM has been a phenomenal success.

**“Militarily, the West Africans are totally dependent.”**

Militarily speaking, the African Union has become an annex of the Pentagon [11]. The AU’s biggest operation, in Somalia, is armed, financed and directed by the U.S. military and CIA. The 17,000 African troops on so-called peace-keeping duty in Somalia are, for all practical purposes, mercenaries for the Americans – although poorly paid ones. Ethiopian and Kenyan forces act as extensions of U.S. power in the East Africa. U.S. Special Forces roam the Democratic Republic of Congo, Uganda, South Sudan, and the Central African Republic – ostensibly looking for the fugitive warlord Joseph Kony but, in reality, establishing a web of U.S. military infrastructures [12] throughout center of the continent. Uganda and Rwanda keep the eastern Congo’s mineral riches safe for U.S. and European corporations – at the cost of 6 million Congolese lives. Their militaries are on the Pentagon’s payroll.

In northwest Africa, the 16 nations of the region’s economic community await the intervention of the United Nations [13] – which really means the United States and France – to “expel the Islamist forces” [14] from Mali. Militarily, the West Africans are totally dependent. But, more importantly, they show no political will to escape this dependency – especially after the demise of Libya’s Muammar Gaddafi.

The creeping, continental U.S. expeditionary force, soon to be spearheaded by the 1st In-

fantry Division's 2nd Brigade, will bunk down in African military bases throughout the continent, not as invaders, but as guests. Guests who pay the bills and provide the weapons for African armies whose mission has nothing to do with national independence and self-determination. Three generations after the beginnings of decolonization, the African soldier is once again bowing to the foreign master.

*For Black Agenda Radio, I'm Glen Ford. On the web, go to [BlackAgendaReport.com](http://BlackAgendaReport.com).  
BAR executive editor Glen Ford can be contacted at [Glen.Ford@BlackAgendaReport.com](mailto:Glen.Ford@BlackAgendaReport.com).  
[http://traffic.libsyn.com/blackagendareport/20130109\\_gf\\_USTroopsAfrica.mp3](http://traffic.libsyn.com/blackagendareport/20130109_gf_USTroopsAfrica.mp3)*

Notes see end of translation

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**